

[REDACTED]

[REDACTED]

Vizepräsident Gentzel:

Danke, Herr Staatssekretär. Weitere Nachfragen gibt es nicht. Wir machen weiter mit der Mündlichen Anfrage der Abgeordneten Schubert von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 5/6305.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Danke, Herr Präsident.

Status der Planungen zur B 87n in Südthüringen (Rhöntrasse)

Seit Jahresanfang 2013 ist bekannt, dass das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die bisherigen Planungen zur geplanten Rhöntrasse zwischen Meiningen und Fulda verworfen hat. Hauptkritikpunkt war die Unvereinbarkeit der Trasse mit naturschutzfachlichen Anforderungen. Die Landesregierungen von Hessen und Thüringen haben aber vor, an der Planung einer Rhöntrasse als Bundesstraße festzuhalten. Laut Medienmitteilung aus dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr sollen dazu auch Trassen nördlich und südlich der Rhön geprüft werden.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wo verlaufen die derzeit in Prüfung befindlichen Alternativtrassen?
2. Welchen Planungsstand haben diese Alternativtrassen jeweils?
3. Plant die Landesregierung eine Trasse, die über die Gemeinden Frankenheim und Hilders führt?
4. Wie hat die Landesregierung gegebenenfalls auf Anfragen von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Anliegerorte der abgelehnten Rhöntrasse an das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr geantwortet?

Vizepräsident Gentzel:

Für die Landesregierung antwortet der Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr. Herr Carius, bitte.

Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr:

Herr Präsident, die Mündliche Anfrage der Abgeordneten Schubert beantworte ich für die Thüringer Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1: Für die Abschnitte 1 und 2 von der A 7 bei Fulda bis zur B 285 bei Kaltensundheim wird je eine alternative Trassenführung nördlich und südlich der Rhön untersucht. Die nördlichere Variante verläuft im Abschnitt 1 über die L 3174 und im Abschnitt 2 über die B 278, die L 3175 und L 1122 sowie die B 285 bis Kaltensundheim. Die südliche Variante verläuft im Abschnitt 1 über die B 458 und im Abschnitt 2 über die B 278, die L 3176, L 1125 und L 1123 sowie die B 285 bis Kaltensundheim. Für den in Thüringen gelegenen Abschnitt 3 von der B 285 bei Kaltensundheim bis zur B 19 bei Meiningen wird keine Alternativvariante untersucht. Hier wird an der bisher erfolgten Trassenführung über die L 1124 und L 2624 festgehalten.

Zu Frage 2: Gegenwärtig wird eine vergleichende Betrachtung der beiden Alternativtrassen auf der Stufe Bedarfsplananmeldung ohne vertiefende Untersuchung erarbeitet.

Zu Frage 3: Die Trassenführung über Frankenheim und Hilders ist Bestandteil der genannten Südvariante. Diese Trassenführung beruht auf einem Vorschlag der hessischen Straßenbauverwaltung.

Zu Frage 4: Das Thüringer Bauministerium hat auf die Anfragen schriftlich geantwortet.

Vizepräsident Gentzel:

Es gibt eine Nachfrage durch die Fragestellerin.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Wie kommt die Landesregierung zu der Ansicht, dass die Planungen, die Sie jetzt vorgestellt haben für die Alternativrouten, die ja auch durch dieses hochsensible Gebiet gehen, naturschutzfachlich Bestand haben im Gegensatz zu der abgelehnten? Sie haben ja selbst ausgeführt, dass die alte Trasse in weiten Teilen bestehen bleiben soll bei den neuen Varianten.

Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr:

Lediglich für den etwas westlicher gelegenen Abschnitt hatten wir größere Umweltprobleme. In dem östlicheren Abschnitt hatten wir die nach meinem Kenntnisstand nicht und deswegen gehen wir davon aus, dass das beherrschbare Probleme sind, die wir dann tatsächlich auch im Planfeststellungsverfahren durchbekommen.

Vizepräsident Gentzel:

Wir haben noch eine zweite Nachfrage durch die Fragestellerin.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Eigentlich dürfte das keine Nachfrage sein. Sie haben aber auf Frage 4 nicht geantwortet oder nicht ausreichend. Wir haben ja gefragt, wie hat die Landesregierung geantwortet. Wir wollten schon den Inhalt der Antworten wissen.

Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr:

Sie haben gefragt: wie, und ich habe geantwortet: schriftlich.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Dann stelle ich trotzdem die Nachfrage, denn ich habe eine zweite. Herr Carius, was haben Sie dort hineingeschrieben? Sie können es uns auch gerne schriftlich nachreichen.

Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr:

Wir haben darüber informiert, dass die Landesregierung das Ziel hat, gemeinsam mit Hessen eine alternative Trassenführung für die B 87 neu zu finden und dies bei der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans letztlich zu berücksichtigen. Wie bereits ausgeführt, favorisieren wir die nördlichere Variante, Hessen hat zunächst einen Vorschlag für eine südlichere Variante gemacht. Dafür wird der Variantenvergleich erarbeitet, das haben wir den Bürgermeistern geschrieben.

Vizepräsident Gentzel:

Es gibt eine weitere Nachfrage durch den Abgeordneten Meyer.

Abgeordneter Meyer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Vielen Dank, Herr Minister, wenn ich es richtig verstehe, geht es ja nicht um die Frage, ob irgendeine Bundesstraße geplant werden soll, sondern ob Verkehrsbedarfe abgedeckt werden sollen. Die Frage, die ich habe, ist, warum ist der Planungskorridor nicht breiter gefasst worden, beispielsweise auch bei der Frage der Ertüchtigungsmöglichkeiten der B 62 für diese Verkehrsbedarfe, die Sie geschildert haben zwischen den beiden Eckpunkten?

